

KREUZKULTUR

Magisch einfach

Das Basler Quartett »4th time around« und der Singer-Songwriter Phil Seens zeigten in einem Doppelkonzert am Samstag im Kreuz, wie viel Kraft und Melancholie in einem Song stecken können – sofern das Herzblut stimmt.

Phil Seens, ein Newcomer in der Szene, ist mit einer natürlichen Lebensfreude gesegnet. Sie durchdringt seine Songs und fliesst mittels akustischer Gitarre und einer modulierfreudigen Stimme unverstellt zum Publikum. Mit seinen einfachen, aber ehrlichen Texten vermochte er den Saal schnell zu überzeugen und für sich zu gewinnen. Sein rockendes «Hey Baby» tönte so unverfänglich attraktiv, dass das Publikum gospelartig auf seine Frage-und-Antwort-Phrasen eingingen und selber etwas Seele in ihre Stimmen legten.

Instrumental vielseitig und gesanglich doppelt besetzt präsentierte sich im Anschluss die Basler Combo namens «4th time around». Der Drummer Pirmin Setz spielte ein reduziertes Schlagzeug straight und variantenreich, zusammen mit dem Bassisten Andreas Schneitter, dessen Vorliebe für Indie bei den tiefen Tönen ihren Niederschlag fand. Auf diesem Fundament bauten die Leader Tobias Hügin und Marc Givel ihre musikalische Kreativität auf, die geprägt war von beseeltem Gesang und einem sauber gespieltem Instrumentarium. Die Eigenkompositionen zeichnen eine herbe und schlichte Schönheit aus, und die Melancholie kommt manchmal mit ungeheurer Kraft rüber. Mandoline und Banjo stehen für Hügin's Liebe zu Bluegrass und Irischem. Bei entsprechenden Stücken zeigte er auch eindrücklich, dass er das nötige Feeling für diese Roots mitbringt. Beseelt vom unerschütterlichen Glauben an die Magie eines einfachen Songs überzeugte das Quartett von A bis Z. Und dass die Emotionen auch manchmal innerlich brodeln und sich Raum verschaffen müssen, zeigte die Band zwei Mal, als Songs in Punk- und Rockgewitter mündeten.

JÜRGEN KÜBLI